



Scorpion News

www.infbat65.ch

Publikationsorgan des Inf Bat 65, erscheint täglich | 13. April 2011

In der heutigen Ausgabe:

- Übung Rondo
- Sanitätsdienst hautnah
- Mehr Nato-Einsatz in Libyen?

Übung RONDO

Montags und dienstags fand die Übung RONDO statt. Sie gab den Kompanien Gelegenheit, ihre Fertigkeiten in der Raumsicherung zu trainieren.

Ein lautes «Morgen» erklingt, als Oberstleutnant Buschor die Kompanie 1 zur Übung begrüsst. Nach den Ausbildungen auf Stufe Soldat, Gruppe und Zug, sei es nun an der Zeit das Funktionieren der ganzen Kompanie zu trainieren. Szenario: Im Einsatzraum herrschen Spannungen unter der Bevölkerung. Es seien Waffen gestohlen worden und man habe gewisse Unruhen gemeldet. Der Auftrag für die Kompanie 1 ist folglich, die Raumsicherung im Raum Entlebuch Ost und dort die Sicherheit wieder herzustellen.

Verschiedene Aufträge

Vorerst gilt es, Fahrzeuge zu kontrollieren. Tatsächlich meldet der Posten nach kurzer Zeit die Verhaftung von zwei Verdächtigen, die ein Funkgerät



Festnahme eines Demonstranten.

gestohlen hatten. Minuten später kommt jedoch die Meldung: «Fehlinformation, es wurden keine Personen verhaftet.»

Später kriegt die Kompanie 1 die Information, dass Unruhen im Raum Finsterwald herrschen. Zug 1 erhält den Befehl, die Unruhen aufzulösen, was ihnen auch gelingt – ohne zimperliches Vorgehen. 11 Demonstranten werden festgenommen. Kaum ist die Lage unter Kontrolle, heisst es, dass im Flusskraftwerk ein Sprengsatz detoniert sei. Kompanie 1 muss nun nach anderen Kraftwerken im Einsatzraum suchen und abklären ob diese auch be-

troffen sind. In der Tat findet eine Gruppe ein Paket beim Entlebucher Windrad. Sofort sperrt sie das Gebiet grossräumig ab und alarmiert die Spezialisten der Kampfmittelbeseitigung. Kurz darauf ist die Übung zu Ende.

Steigerung möglich

In Hasle trifft man sich zur Nachbesprechung. Major Brügger holt dabei Reaktionen von den Einsatzkräften ein. Er möchte insbesondere auch die Meinungen der Soldaten hören. Grundsätzlich wissen sie selbst, was nicht optimal lief. So waren sie bei den ersten Fahrzeugkontrollen noch nicht richtig bei der Sache und liessen gefährliche Personen ziehen. «Also, achtet darauf, die Kontrollen gewissenhaft durchzuführen und seid euch sicher, wenn ihr Fahrzeuge passieren lässt.», resümiert Übungsleiter Brügger. Für das Vorgehen bei den Demonstranten rät der Major klar als Einheit aufzutreten und mit Masse Ordnung zu machen. Das Gesamturteil lautet schliesslich «Auftrag genügend erfüllt». Mit mehr Arbeit an den Details komme die Leistung auf ein «gut». Danach lobt Bataillonskommandant Buschor die Kommandogruppe: «Ihr habt mich überzeugt, hier wurde sehr gut gearbeitet.»

MHA



Orientierung auf den Karten über den Einsatzraum.



Scorpion News

www.infbat65.ch

Publikationsorgan des Inf Bat 65, erscheint täglich | 13. April 2011

Sanitätsdienst hautnah

von Hauptmann Marc Baumann

Im diesjährigen WK wurden die Sanitätssoldaten und Einheitssanitäter im Sanitätsdienst ausgebildet. Die erste Woche diente zur Auffrischung der theoretischen Grundlagen und dem Üben der Herz-/Lungenwiederbelebung am Phantom.

Die Sanitäter absolvierten die Übungen erfolgreich. Es zeigte sich, dass regelmässige Wiederholungen im Sanitätsdienst unerlässlich ist, sollte das Gelernte im Falle eines Notfalls in die Praxis umgesetzt werden.

Übung «Moskito»...

Was für den Infanteristen das Schiessen ist, ist für die Sanitätssoldaten und Einheitssanitäter das «Stechen». Medikamente, wie beispielsweise Schmerzmittel, müssen entweder subkutan (ins Binde- oder Fettgewebe) oder – bei gewünschtem schnellem Wirkungseintritt – intravenös verabreicht werden können.

Deshalb wurde in einer ersten Phase die subkutane Injektion und in einer zweiten Phase die intravenöse Injektion und das Legen einer Infusion geübt.

Es wird scharf gestochen. Unter der Aufsicht von Bataillonsarzt Baumann applizierten alle Soldaten und Wachtmeister Gujer ihren Kameraden eine subkutane Injektion. Konzentriert injizierten die Teilnehmer eine Ampulle mit physiologischer Kochsalz-Lösung im Bereich des Mittelbauches. Danach injizierten die Soldaten und Einheitssanitäter entweder eine Ampulle NaCl intravenös in eine Armvene oder sie legten eine Infusion. Stolz war der Wehrmann nach gelungenem «Schuss».

... und Übung «Mumie»

Fixationen sind für die Erstellung der Transportfähigkeit sehr wichtig. Das Anlegen eines Gipses stellt sicher, dass ein gebrochener Knochen nicht mehr bewegt werden kann. Dies wurde ausgiebig geübt. Nachdem die supponierten Wunden abgedeckt und die möglichen Druckstellen im Bereich der Gelenke mittels Watte gepolstert waren, passten die «Gipser» die Schiene an.

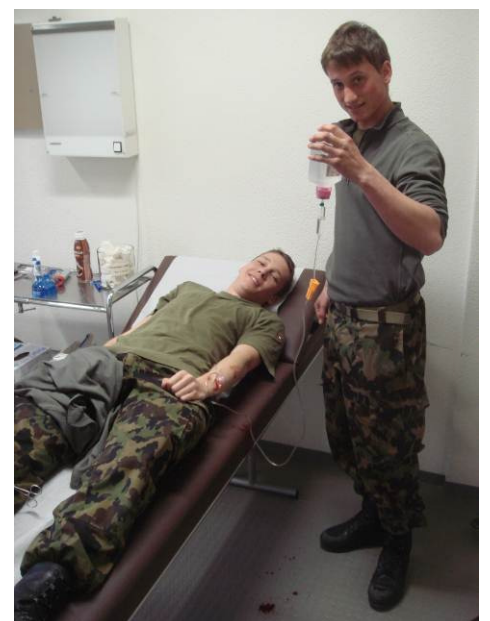


«Die Ärzte» und ihre «Patienten».

Augenmerk legten sie dabei auf die korrekte Durchführung: Der Gips soll die Bruchstelle fixieren, ohne die Blutzirkulation zu beeinträchtigen. Das Sanitätspersonal versorgte entweder einen Vorderarm- oder einen Unterschenkel oder einen Fussknochenbruch. Die meisten Gipse sorgten für genügende Stabilität, so dass die Patienten transportfähig waren. Bataillonsarzt Baumann war mit dem Ausbildungsstand seiner Sanitäter zufrieden. Auf Nachfrage erklärte er mit Zuversicht: «Ja, ich würde mich im Ernstfall von den Sanitätssoldaten und Einheitssanitäter des Inf Bat 65 verarztet lassen und mich in guten Händen fühlen.»



«in action».



Soldat Dürr nach erfolgreicher Infusion bei Soldat Michard. Man beachte die Blutlache unter dem Patientenbett.



Scorpion News

www.infbat65.ch

Publikationsorgan des Inf Bat 65, erscheint täglich | 13. April 2011

Schauplatz Zürich

Nach St. Gallen und Winterthur bot im WK 2011 Zürich Oerlikon die Kulisse für die traditionelle Fahnenabgabe. Es war eine nicht alltägliche Zeremonie sowohl für das Inf Bat 65 wie auch für die Bevölkerung.

Schon lange bevor die Fahnenzeremonie beginnt, tigern neugierige Passanten rund um den Piranha auf dem Marktplatz in Oerlikon. Das Interesse ist gross – insbesondere von älteren Herren, welche Geschichten ihrer Militärdienstleistungen erzählen. Andere fragen: «Darf man Fotos machen?» «Wieso seid ihr hier?» «Habt ihr eine Demonstration?» Man merkt, die Armee mitten in der Stadt Zürich ist nicht alltäglich. Auch die Militärpolizei war erst einmal perplex, als sie einige Tag vor der Zeremonie von der Fahnenabgabe auf dem Marktplatz erfuhr: «Ist das ein Scherz? So was haben wir noch nie erlebt.»

Leistungen wie Profis

Unter den Augen von Regierungsratspräsident Hans Hollenstein, Kantonsratspräsident Gerhard Fischer, Ständerat Felix Gutzwiller und vielen anderen Gästen, marschieren die Truppen auf den Platz und stellen sich in Formation auf. Viele unter den Besuchern wohnen einer solchen Zeremonie zum ersten Mal bei. Oberstleutnant Buschor dankt den Truppen zuerst für den Einsatz und zeigt sich erfreut, dass man bereits nach einer Woche Ausbildung



Das Inf Bat 65 in Formation auf dem Marktplatz in Zürich Oerlikon.

Leistungen erzielte, die sich mit Profis messen liessen. Dies beeindruckte auch die türkischen Offiziere von der OSZE. Nirgends in Europa erlebten sie vergleichbare Übungen mit scharfem Schuss, wie in der Schweizer Armee. Die von Buschor zu Beginn des WK's gesteckten Ziele konnten erreicht werden: Bis auf wenige kleine Blessuren gab es keine Verletzungen. Auch bei den Fahrzeugen sind keine grossen Schäden zu vermelden. In den Medien hat Buschor keine negativen Schlagzeilen über das Inf Bat 65 gelesen, dies stimmt ihn auch optimistisch, dass das Bataillon eine gute Visitenkarte bei Bevölkerung abgeben konnte.

Rosen für die Gäste

Der Bataillonskommandant ist nach dem WK überzeugt: «Die Milizarmee ist bereit, wenn man sie im Ernstfall braucht und wenn sie rechtzeitig mit der nötigen Ausrüstung in der richtigen Menge ausgerüstet wird.» Auf die Rede des Kommandanten folgt ein ungewöhnlicher Akt: 65 Rosen werden an die weiblichen Gäste verteilt. Nach dem Fahnenmarsch und dem Abmarschieren der Truppen löst sich die Szenerie um den Marktplatz bald wieder auf und der Alltag nimmt seinen Trott auf. Sowohl für die Zürcher Bevölkerung, wie für das Inf Bat 65, war's ein spezielles Erlebnis. *MHA*



Rosen verteilen – ein Novum.



Der Vorbeimarsch am Ende der Fahnenzeremonie.